

Florian Neuner:

Dérive XXIII: Schalke

Alles ist Scheiße! Die spielenden Jungs, die im Park neben dem Musiktheater auf ihren Fahrrädern die Hügel auf & ab fahren, haben das erkannt. Aber was folgt daraus? Vorerst nichts. Gelsenkirchen wirkt an seinen zentralen Verkehrsachsen, die mitten durch die Stadt schneiden, großstädtisch. Die Straßeninfrastruktur wirkt überdimensioniert & ist es scheinbar doch nicht, sonst würde sich ja nicht immer alles stauen im Ruhrgebiet. Geht man in das Viertel nördlich der Florastraße – in psychogeographischer Hinsicht eine klare Grenzlinie – hinein, ist der Kontrast maximal: ruhige Wohnstraßen, wenig Verkehr. Etwas Gründerzeit, etwas zwanziger Jahre, viel Nachkrieg. Blockrandbebauung, aber viele Grünflächen. Die Grenzstraße macht deutlich, daß eine Zäsur erreicht ist – auch wenn die im Straßenbild & der Bebauung nicht sichtbar ist: die Grenze der Gelsenkirchener »Altstadt« zu Schalke. Atmosphärisch stelle ich keine Zäsur fest. Eine Greisin mit Gehwagen kommt aus einem Kiosk & Callshop in der Liebfrauenstraße. Eine Schnell-Pizzeria & Nudelhaus sorgt für anspruchslose Gastronomie im Viertel. Bald ist die erste *Schalke*-Fahne zu sehen. An der Ecke Münchener Straße/Blumendelle ist eine Kneipe zugemauert worden. Der »Block 68« macht mit einem Graffito auf sich aufmerksam – ein Zeichen, das ich nicht deuten kann. In der Blumendelle ist, wohl in den achtziger Jahren, ein grausiger Öko-Neubau errichtet worden, anscheinend ein Kindergarten. An der Leipziger Straße lockert sich die Bebauung etwas auf. Möglich, daß man auch hier einmal alles gnadenlos durchlüften wollte, Platz schaffen & alles Städtische eliminieren. Eine aufgegebene Kneipe hieß *Grillo* & steht zu vermieten. Das *Internetc@fé Schalke* führt mir vor Augen, wo ich bin. Natürlich ist das Schild blau-weiß gestaltet. Ein Friseur heißt *Studio B*, das Bureau der *Bismarcker Lohnsteuerberatung e.V.* hat heute Nachmittag geschlossen. Auf der Straße sind jetzt nur ein paar ältere

Männer mit langen Haaren & Bierflaschen zu sehen. An einer Fassade fällt mir eine schön geschwungene alte Leuchtschrift auf: »Fleiss«. In dem Ladenlokal darunter befindet sich längst eine Fahrschule anderen Namens. *Tina's Lädchen*, ein »Änderungs-Atelier«. Ändere schnell & preiswert. Mir gefällt, daß ein kleiner Kramladen & Handwerksbetrieb sich als »Atelier« bezeichnet. In einem Wohnungsfenster mit gesticktem Vorhang & Blumentöpfen wirbt ein Plakat für die OB-Kandidatin des linken Protestbündnisses, das in allen Medien totgeschwiegen wird. Die Schlagzeile des Tages lautet: Besoffener Raser tötet Autofahrer! Auf ihrer Motorhaube tun der Schalker Hotte & Frau Hotte kund: Auf Kohle geboren, um »Auf Schalke« zu sterben. Einmal Schalke, immer Schalke! Alsenstraße, vorbei an einem großen Friedhof, Breslauer Straße. Die läuft auf die Magdeburger Straße zu, dahinter ein Industrieareal. *Bridon International GmbH*, Drahtseilerei. Schilder herrschen einen an: Kein öffentlicher Durchgang! Unbefugten ist der Zutritt verboten! Eltern haften für ihre Kinder! Auf dem Gelände weisen Pfeile zur Warenannahme, zum Draht- & Service-Centre, zur Draht-Entladestelle. Die Magdeburger Straße ist eine Nahtstelle. Auf der einen Seite dieses Wohnviertel, jenseits von ihr Abfall-, Wasser- & Anlagentechnik. Schweißtechnik, Industriemontage, Bauleitung. Für unser Unternehmen suchen wir ab sofort dringendst erfahrene Schweißer mit gültigen Prüfungen & erfahrene Schlosser/Vorrichter zur sofortigen Einstellung! Wenn man etwas Vernünftiges gelernt hat, findet man also sogar in Gelsenkirchen noch Arbeit. An der Magdeburger Straße auch die *Maschinenfabrik Hese*. Technik, die befördert: Schüttgutfördertechnik, Bergbautechnik, Förderbandtrommeln. Eine Förderbandtrommel ist auf dem Rasen vor dem Firmensitz ausgestellt. Der *Wohnverbund Carpe Diem* bietet Betreuung & Behandlung. *Sozialwerk St. Georg e.V.*, Gelsenkirchen-Buer. Die *Getränkewelt* - Getränke kaufen, wo's Spaß macht! Dann wird die Magdeburger Straße von einer Werksbahn gequert & von beiden Seiten von Industrieflächen in die Mangel genommen. Das

Betreten der Bahnanlagen ist verboten! Aber auch ganz & gar unmöglich, denn die Gleise verschwinden hinter einer Metalltür auf dem Gelände der ehemaligen Schalker Eisenhütte. Ohne Passierschein ist das Betreten des Werksgeländes nicht gestattet! Anmeldung beim Pförtner. Dann werden die Industriebauten von Wohnhäusern abgelöst. An der Hüttwiese steht ein siebenstöckiges Gebäude. Ein Aushang kündigt die Verlegung der Haltestelle Magdeburger Straße für ca. sechs Wochen an. Aufgrund von Straßenbauarbeiten auf der Bismarckstraße verbunden mit einer Einbahnregelung; Ersatzhaltestelle auf der Grillostraße. Eine »Praxis für systematische Beratung« empfiehlt sich. Die Magdeburger Straße endet an der Bismarckstraße, die in diesem Bereich eine Großbaustelle ist. Ein junger Türke sieht mich mit meinem Notizbuch & befürchtet, ich würde ihn mit seinem Auto aufschreiben. Ist sich anscheinend irgendeiner Schuld bewußt. Ich kann ihn beruhigen. Die Bismarckstraße ist eine breite Autoschneise & bildet auch eine eindeutige Grenzlinie. Die Stadt ist offensichtlich aufgeteilt in verschiedene psychische Klimazonen. Der Wanderer muß diesen Klimazonen auf seinen ziellosen Touren folgen. Daß elegante Straßen Zufriedenheit verschaffen & arme Straßen deprimierend sind, ist ein Irrtum, auf den schon Guy Debord hingewiesen hat. Den man auch mit dem Beispiel dieser animierenden Bismarckstraße widerlegen kann. In Gelsenkirchen heißt nicht nur eine Straße, sondern ein ganzer Stadtteil nach Bismarck. Gut, das ist natürlich bedenklich. Der Augenschein ergibt: Eine Kneipe mit Pseudo-Fachwerk ist zu *Toni's Shop* umgebaut worden, hat u.a. T-Shirts, Wurfzettel, Werbeflyer im Angebot. Bietet Beflockung, Nachfüllservice, kompatible Druckerpatronen usf. Ein neu eröffneter türkischer Imbiß versichert: Hier herrscht Ordnung, Sauberkeit & Disziplin! Das wird den Integrationsminister freuen. An der Ecke Unkelstraße die *Gaststätte Hilkenbach*. & die Stadt Gelsenkirchen verabsäumt auch nicht, den Flâneur über Wilhelm Unkel aufzuklären: Gestorben 1872, erster Betriebsführer der *Zeche Consolidation*.

Verunglückt beim Abteufen von Schacht 3. Ein ehrbares Gelsenkirchener Schicksal, das nur noch von Heldentaten im Stadion in den Schatten gestellt werden könnte! Eine Anwaltskanzlei ist hier sicher nicht ohne Grund auf Insolvenzberatung spezialisiert & verspricht: Schuldenfrei in sechs Jahren! Das neue Insolvenzrecht macht es möglich! Das Beste von Gestern zum ½ Preis bietet eine Bäckerei an, die ausschließlich Waren vom Vortag verkauft. Ein *Spielpalast* wehrt sich vorsorglich verbal: Stop! Überfall zwecklos! Dieses Objekt besitzt eine Videoüberwachung & einen Zeitverzögerungstresor! *Bei Sorella*, in einer Kneipe mit Kegelbahn, stehen drei alte Männer mit ihrem Pils an der Theke, einer nimmt einen Klaren dazu. Von der Kegelbahn dringen Geräusche, aus dem Radio dröhnt scheußliche Volksmusik. Ich habe keinen Willen. & Ausdauer hab ich auch keine. Sagt die Wirtin, die ihre Haare in einem knalligen Rot gefärbt hat. Ja, was bleibt einem da anderes, als in der Kneipe abzuhängen? Ich lege zumindest eine gewisse Ausdauer bei der Erkundung der Ruhrstadt an den Tag. & ich werde auch nicht den Rest des Tages *Bei Sorella* verbringen. Eine türkische Fleischerei hat Montag & Dienstag geschlossen. Das sind die Schlachttage. In der Grabenstraße erinnert ein Haus mit schmutziggrauer Fassade an das alte, rußige Ruhrgebiet. & wenige hundert Meter entfernt arbeitete ja auch eine Eisenhütte. Das Viertel jenseits der Bismarckstraße, ein abgeschiedener Streifen zwischen zwei vielbefahrenen Straßen, hat wieder eine ganz andere Atmosphäre. Guy Debord wußte: Tatsächlich ruft die Vielfalt der möglichen Stimmungskombinationen, analog zur Auflösung reiner chemischer Körper in der unbegrenzten Anzahl der Mischungen, so differenzierte & so komplexe Gefühle hervor wie die, die jede andere Form von Schauspiel hervorrufen kann. Nun würde ich nicht die Analogie zum Schauspiel wählen, das ich für eine mausetote Gattung halte, die an den Theatern nur noch scheintot am vermeintlichen Leben erhalten wird. Ich denke eher an komplexe Musik. Polyphonie von Welten. Zwei ältere Damen zeigen sich verwundert über eine Frau, die mit nicht weniger als vier

Hunden an der Leine vorbeigeht. Das *Haarschneidestudio Sie & Er* stellt knappe Fragen: Feines Haar? Dünnes Haar? Haarausfall? Hält eigenartige Angebote bereit wie Laser-Dauerwelle, American Colors & Strähnen-Spezialtechniken. Brautfrisuren, Spezial-Haarteile usf. Ob die willenlose Wirtin sich hier ihre Haare färben läßt? Die *Gaststätte Hilkenbach* verfügt über eine Bundeskegelbahn. Am Tresen zwei Männer & eine Frau. Merkwürdige orange Vorhänge & Tischdecken in dem schlichten Lokal, Kategorie Saufkneipe. Die Frau berichtet verwundert von einer Röntgen-Untersuchung, bei der sie sich gar nicht nackig machen mußte, das offenbar erwartet hatte. Die Wirtin berichtet von einem Ärgernis. Sie hat zu lange mit dem Kauf eines Bettlakens gezögert, das irgendwo im Angebot war. Die Frage wird gestellt: Wie kommst du jetzt vom Knobeln auf Volksmusik? Vielleicht ja, weil während des Spiels immer diese schreckliche Musik läuft. Ein Peter trifft verschwitzt ein & muß erst mal aufs Klo. Ein Klaus stellt sein Fahrrad im Vorraum ab & kontert die Begrüßung »Lange nicht gesehen!« mit: weil du nie da bist! Dann kommt die Rede auf den Friseur der Wirtin. Jemand macht deutlich: Ich bin nur hobbymäßig hier, so sieht das aus! Jemand verwahrt sich: Schnauz mich nicht an! Ich bin startklar & warte nur auf Erika. Ich bin auch startklar. Ich laufe zurück Richtung Hütte. Werde über den Namensgeber der kleinen Möntingstraße aufgeklärt: Industriepionier, Mitinitiator der Verleihung der Stadtrechte an Gelsenkirchen 1875. Am Kampholz heißt es: Kinder gestalten Europa! Die originelle runde Friedenskirche aus den fünfziger Jahren soll nach dem Vorbild skandinavischer Rundkirchen errichtet worden sein. Die Schalker Straße wird von einem Transparent überspannt: »1909–2009: 100 Jahre *Horstmann's Spezialitäten*«. Den großen Auftritt leistet sich eine Fleischerei. Ich muß bei dem Namen an die unerträglich langweiligen, uninspirierten Vorlesungen eines gleichnamigen »Hegel-Experten« an der Humboldt-Universität denken, für die dieser Metzger ja nichts kann. Er wird besser sein! Es laufen Bemühungen um ein sauberes Gelsenkirchen: Ich bin Ihr

Zettelkasten! Ich werde von *Gelsendienste*-Rad(t)fahrrern geleert. Ich hätte gerne Hinweise & Ideen für mehr Sauberkeit in Gelsenkirchen. Gibt es Schmutzdecke in Ihrer Nähe oder Lobenswertes zu berichten? Ich werde mich hüten, irgendwelche »Schmutzdecke« zu verpfeifen! Ein Zettelkasten ist doch wohl auch etwas anderes. & was bitte sollen »Radfahrer« sein? Die öffentliche Verwaltung ist nicht mehr willens & in der Lage, vernünftig zu informieren. Alles wird mit irgendeiner Marketing-Scheiße verquirlt, mit »originellen Ideen«. Aufruhr gegen Armut! Es ist Wahlkampf. & es wird ja nichts helfen. Die »Bürger« werden wieder Parteien wählen, die den Ausverkauf der Kommunen an »Investoren« weiter vorantreiben & Städte wie Gelsenkirchen dem Abgrund wieder ein Stück näherbringen. Die *Situationistische Internationale* stellte vor einem halben Jahrhundert fest: Es ist an der Zeit einzusehen, daß die soziale Revolution ihre Poesie nicht aus der Vergangenheit, sondern nur aus der Zukunft beziehen kann. Wir möchten die zentrale Position des unitären Urbanismus als Ausgangspunkt betonen. Für uns hängen diese Perspektiven nicht von einem »revolutionären Umsturz der Gesellschaft« ab, dessen Bedingungen nicht vorahnden sind. Die Abschaffung der schweren materiellen Armut der Arbeiterklasse scheint vielmehr auf eine langsame Entwicklung hinzudeuten ... & heute? Könnte man fragen. Stellt sich die Situation mit steigender Armut & Arbeitslosigkeit nicht schon wieder ganz anders dar? Kehrt denn die Armut nicht zurück? Wo man ißt, da laß dich nieder! Wirbt das *Grill Restaurant Zum Friedrich*, ein Imbiß, für die Fastfood-Generation auch: *Friedrich's Snack*. Schmeckt immer wieder! Des weiteren Krankengymnastik, ärztlich geprüfte Fußpflege, ein weiteres Änderungs-Atelier. *Moden Tiffany* – so ein altmodisch-mondäner Name. Die kleine Kneipe *Schlösser Schänke* in der Schalker Straße macht fast einen Monat lang Urlaub & wartet ansonsten mit Schnitzelvariationen auf. Alles vom Rind. Das *Haus Eintracht* in der Grillostraße ist in einem eingerüsteten Haus etwas versteckt. Große, verzweigte Räumlichkeiten, in denen gerade eine Feier im Gang zu

sein scheint. Vornehm gekleidete, ältere Ehepaare treffen in kurzen Abständen ein & steuern durch den Schankraum irgendein Hinterzimmer an. Handgeschriebene Zettel weisen den Weg zu »Kati's & Tete's Abschiedsfeier«. Ohne Kasse geht's nicht! Meint der Wirt bestimmt & mit Balkan-Akzent zu einer jungen Kellnerin. Bestellungen gehen ein: zwei Radler mit wenig Sprite! Anscheinend befinde ich mich mittlerweile in Schalke-West. Das legt das Wahlplakat einer Kandidatin nahe, die für diesen Stimmbezirk kandidiert. Das Viertel südlich der Gewerkenstraße, westliche Fortsetzung der Magdeburger Straße, & westlich der Kurt-Schumacher-Straße muß auch als eigenständige Zone betrachtet werden. Es wird im Westen beschnitten von der Autoschneise der Overwegstraße. Eine kleine Straße heißt Funkenburg & huldigt dem Gelsenkirchener Großindustriellen Friedrich Funke (1821-1848). Die Pfarrgemeinde St. Joseph unterhält eine katholische öffentliche Bücherei. Zurück an der Ecke Schalker Straße, wo der *Friedrich-Grill* auch über eine benachbarte & mit ihm verbundene Kneipen-Abteilung verfügt: *Zum Friedrich*. Dort kann man sich zum Saufen eine Kleinigkeit aus dem Imbiß servieren lassen, ohne seinen Platz zu verlassen. An die Wand hat ein unbekannter Künstler eine grandios-naïve Darstellung der *Zeche Consolidation 3/4/9* gemalt, mit einem perspektivisch geradezu kubistisch verzerrten Förderturm. Zwei alte Männer & eine Frau sitzen an Tischen, zwei an der Theke. Zwei Rollatoren sind in der Kneipe abgestellt. Eine Bratwurst aus dem Imbiß wird serviert. Hast du dein Fahrrad schon mal gewogen? Aus der Frage wird nicht gleich klar, daß sich das Gespräch um Fahrradlichter dreht. Wenn es nicht mehr als 11 kg wiegt, kannst du Batterieleuchten verwenden. Wer weiß das schon? Ja, wer weiß das schon? Du als alter Sack ... Der Sprecher erzählt, wie er mit seinem Rad von einem Polizisten aufgehalten wurde. Die wenigsten wissen ja richtig Bescheid! Wer weiß schon, daß Kinder bis sieben auf dem Fußgängerweg fahren müssen & bis zehn dürfen? Daran knüpft sich eine Diskussion, ob Erwachsene über den Bürgersteig fahren dürfen. Wer hält sich

heute noch an Gesetze? Wenn du über die Brücke fährst, das ist ein Sauding ... Die Brücke ist gefährlich. Wenn du am Gehweg fährst, wird auch ein Schutzmann nichts sagen! Gemeint ist die Berliner Brücke, die neben dem nahen Schalker Markt über Gütergleise & Werksgelände in den Schalker Norden führt. Rührend der altmodische Ausdruck ›Schutzmann‹, mit dem sich die Polizei einst als »Helfer« darzustellen suchte. Als einer der Alten dem anderen auf den Kopf zusagt, daß der ja gar nicht mehr wisse, wie Sex gehe, erntet er großes Gelächter, in das auch die Alte einstimmt, die bislang nur regungslos im Abseits verharret war. Der *SOS Frischemarkt* bietet Meeresspezialitäten an. Obst & Gemüse. Das »O« ist als stilisiertes Steuerrad gestaltet. »Schalker Pflastersteine« ist der etwas gewöhnungsbedürftige Name für Brötchen. Es gibt auch Werkzeuge, Maschinen, Elektrowerkzeuge in Perfektion. Ein *Wiener Kaffee* ist wegen Betriebsferien geschlossen. Es ist so weit, einmalig in NRW! Eis & Wiener Küche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! *Kiki's Schnäppchenmarkt* ist eine Neueröffnung. Dazu kommen in der Schalker Straße der *Arena Grill*, die *Grillo Apotheke*, die mit dem idiotischen Begriff »Gewichtsmanagement« wirbt. Das *Haus Lünhorster* hat heute Ruhetag. Die *Freeway Rider's Gelsenkirchen* laden zur Jubiläumsparty: 35 Jahre & kein Ende! Auf dem Plakat ist eine Gruppe Motorradfahrer vor dem Förderturm über Schacht 9 der *Zeche Consolidation* zu sehen. Die *Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft* wendet sich an die Bevölkerung: Liebe Gelsenkirchener Bürgerinnen & Bürger! Liebe Eltern! Die pädagogischen Fachkräfte der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder & des Jugendamtes der Stadt Gelsenkirchen sagen: Danke für Ihr Verständnis & Ihre Unterstützung in den letzten Streiktagen! Für uns & Ihre Kinder! Bitte unterstützen Sie uns weiter, bis unsere Forderungen gehört & anerkannt werden! Soziale Arbeit & Ihre Kinder sind mehr wert! Das renommierte & meistgewählte Beerdigungsinstitut im Ruhrgebiet bietet eine individuelle Kostenberatung & wertvolle Hilfen im Trauerfall. Nur wer Preise kennt, ist

vor Überraschungen geschützt! Abschiednehmen in Frieden. Der Schalker Markt wird von der ausladenden Rampe der Berliner Brücke überschattet. Ein eigenartiger, trister Platz, ein zweifellos psychogeographisch relevanter Ort. Ja, die Forschungsarbeiten, die ich durchzuführen versuche, haben die Anordnung der Bestandteile des urbanen Lebensraumes & – damit eng verbunden – die durch sie hervorgerufenen Gefühle zum Gegenstand. Der Häuserzeile an der Gewerkenstraße gegenüber, mit der das Viertel, das ich durchstreift habe, seinen Abschluß findet, sieht man das Werkstor von *ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH* & der Großhandel *Pleiss Schalker Markt*. Lebensmittel, Weinfachhandel, Gastronomiebedarf, Feinkost. Es trifft zu, was auf der häßlich-bunten Informationstafel der *Deutschen Fußball Route NRW*, die es mit der Beschilderung der großartigen *Route Industriekultur* in keiner Weise aufnehmen kann, zu lesen ist: Hier am Schalker Markt ist von dem Flair der »meisterlichen« Zeiten, die der *FC Schalke 04* in den dreißiger & vierziger Jahren nahezu unablässig erleben durfte, nichts mehr zu spüren. Heute kann man kaum noch Spuren jener großen Zeit entdecken, als der Schalker Markt zu den bekanntesten Plätzen Deutschlands zählte. Die Kneipe *Schalker Markt* scheint aufgelassen. Sonst hat der Platz eine Spielhalle & den *Club 6 Rote Meile* zu bieten. Bitte schellen! Das *Zentrum für Integration & Bildung in Gelsenkirchen e.V.* Auf der anderen Platzseite steht ein häßliches Pferdestandbild, bunt beschmiert in der Manier der blöden Stadtmarketing-Viecher, die einem in vielen Städten inzwischen zugemutet werden: Harlekin – das befreite Grubenpferd auf dem Weg durch die Zeit. Wäre es bloß mal in der Grube geblieben! Denke ich, komme am Gasdepot der *Gase Partner GmbH* vorbei, wo es Gase für die Getränke- & Lebensmittelindustrie, Labor- & Prüfgase, medizinische Gase, Schutzgase, Helium, aber auch Atemluft gibt. Am Vereinsheim des *Bürgerschützenvereins 1934 Schalke e.V.* mit einer Schießsportanlage für Luftdruckwaffen. Schießsportinteressierte sind herzlich eingeladen! Im Schaufenster einer Trinkhalle geht es ans Eingemachte der

Schalcker Befindlichkeit: »Schalke Unser im Himmel / Du bist die auserkorene Mannschaft / Verteidigt werde Dein Name / Dein Sieg komme / Wie zu Hause so auch auswärts / Unseren üblichen Heimsieg gib uns immer / & gib uns das Zu Null ...« Bis zur »Meisterschaft in Ewigkeit«. Attacke! Jungs, wir glauben an euch! Holt die Schale in den Pott! Dazu die satirische Werbung: *Persil Megaperls* – wäscht garantiert die Scheiße aus deinem Trikot! & läßt ein gelbgestreiftes Dortmunder Hemd nach dem Waschen in Blau-Weiß erstrahlen. Eine Firma ist spezialisiert auf Fliesen, Klinker & Mosaik. An der Kurt-Schumacher-Straße, die auf die Berliner Brücke zuläuft, hat dann auch noch die *Gaststätte Görsmeyer* – gutbürgerliche Küche, Gesellschaftszimmer, blauweißer Schriftzug – geschlossen, & ich muß die Gegend um den Schalcker Markt verlassen, die sich mir nicht besonders gastlich gezeigt hat. Von der Brücke blickt man rechts auf das Werksgelände der Drahtseilerei *Bridon*, links auf das von *ThyssenKrupp*. Einfahrt & Parkplatz befinden sich direkt unter der Brücke. Die Brücke überspannt weiter eine Bahnstrecke, das Gelände des Güterbahnhofs Schalke. In der untergehenden Sonne kann ich die *Zeche Nordstern* sehen. Nördlich der Brücke schließt sich der Industriepark Berliner Brücke an. Ein Birkenwäldchen. Die *Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft* hat hier die Bezirksverwaltung Emscher-Lippe. Der Dienstleistungssektor allerdings, vermute ich, kann nicht besonders stark vertreten sein in Schalke-Nord. Eine Tafel informiert über die Geschichte der Schalcker Industrie – irgendwie unmotiviert in einer Gegend, die doch kaum jemand zu Fuß durchstreifen wird. & wenn, dann doch nur auf dem Weg zum Stadion, mit einer Bierflasche in der Hand. Der Stadtteil Schalke verdankt seine Entstehung der Industrialisierung. In wenigen Jahren entwickelte er sich von einer verschlafenen Bauernschaft zu einer Boomtown. Der Startschuß fiel, als Friedrich Grillo 1863 die *Zeche Consolidation* gründete. Weitere Firmengründungen Schlag auf Schlag, Drahtwalzwerk, Schalcker Eisenhütte, Spiegelmanufaktur usw. Die Produkte der Schalcker Industrie trugen den

Namen in die Welt. Die ersten Fußballvereine gründeten nicht Arbeiter, sondern Gymnasiasten. Werksmannschaften hatten später so schöne Namen wie *Blau-Weiß Gelsenquf*. Auf einem LKW klebt ein gelber Zettel der Stadt Gelsenkirchen: Gemäß § 15 Abs. 4 des Kreislaufwirtschafts- & Abfallgesetzes (KrW/AbfG) vom 27. 9. 1994 (BGBl. 1 S. 2705) in der z. Zt. geltenden Fassung gilt dieses Fahrzeug als Abfall & wird auf Kosten des Halters beseitigt, wenn das Fahrzeug nicht innerhalb eines Monats entfernt wird. Der Halter dieses Fahrzeugs wird deshalb aufgefordert, dieses bis zum 19. 8. 2009 zu entfernen. Es gibt immer was zu tun! Behauptet die Werbung einer Baumarktkette. Aus dem Wasserwerk von *ThyssenKrupp* ist Rauschen zu hören. Eine Seitenstraße heißt Am Schalker Bahnhof. Unfallgefahr Bahnanlage! Im angrenzenden Waldstück hat jemand eine ganze Ladung Audiocassetten ausgekippt. Diese Tonträger werden jetzt abgelöst & entsorgt. Ich widme dem Durcheinander einige prüfende Blicke & entdecke eine Cassette mit dem Titel *Rauschende Birken*. Das wird schauderhafte Musik sein, aber ich muß sie trotzdem mitnehmen als Fundstück aus diesem birkenbestandenen Niemandsland. Kleingärten schließen sich an, Hundegebell ist zu hören. Eine Wiese, hohe Gräser. Dahinter der Baumarkt. Die diffusen Räume unserer Ballungsgebiete sind für die meiste Menschen zeichenlos. Sagt Susanne Hauser. Dem ungestalteten Raum werden keine expliziten Zeichen für seine Lesbarkeit gegeben, & die Nutzung dieser Räume ist auf den ersten Blick so bezugslos zu dem Ort, an dem sie stattfindet, daß auch von dieser Seite keine den Ort unverwechselbar kennzeichnenden Zeichen entstehen. Wenn überhaupt Zeichen gesehen werden, dann sind sie austauschbar. In der kleinen, abgeschnittenen Siedlung, die sich nördlich an den Schalker Güterbahnhof anschließt, kontrastiert eine Hubertusstraße mit den besser in diese Landschaft passenden Gas-, Schmelzer-, Mannesmann- & Walzerstraßen. Gewiß ist nicht der Tanz, sondern der Arbeiter im Walzwerk gemeint. Wohnstraßen, ein Spielplatz, Bäume. Auf der Kurt-Schumacher-Straße rauscht der Verkehr in

Nord-Süd-Richtung durch dieses unwirtliche Viertel zwischen Güter- & Autobahn. Ab & an eine Straßenbahn. Drei Feuerwehrautos fahren im Konvoi vorbei, sind aber offenbar nicht im Einsatz. Vor der Kneipe *Anno 1904*, ehemals *Haus Kitzhöfer*, findet ein Polizeieinsatz statt. Ein Autounfall, nichts Hochdramatisches. In der Kneipe wird gerade eine Mutter mit kleinem Kind verabschiedet. Kaum ist sie weg, moquiert die Wirtin sich über sie: Wenn ich das schon sehe, daß so ein Kleinkind Cola kriegt! Baby mit 16 usf. An der Theke sitzen drei Männer & zwei Greisinnen bei Pils & Korn. Ein Aufkleber macht klar, welcher Grundkonsens in dieser Kneipe herrscht: Nichts ist scheißer als Dortmund! Küchensachen: Auf der Speisekarte stehen Schnitzelgerichte. Frikadellen immer ab Donnerstag frisch! Alles andere immer nur, solange der Vorrat reicht. & die Frikadellen gibt es auch noch, wenn der Vorrat nicht mehr reicht, oder was? Wie auch immer! Der Raum ist in einem häßlichen lachsfarbenen Ton ausgemalt. Es gibt einen großen Kamin. Auf dem Weg zu den Toiletten blaues Licht. Die Türen sind beschriftet mit Schalker & Schalkerinnen. Dazu zur Verdeutlichung Schraube & Mutter als Symbole. Auf einem Kühlschrank steht: Kaufen & Saufen. Die alten Damen unterhalten sich über das Alt-Werden: Ich werde *doch* alt. Ich bin ja schon alt. Jahrgangsmäßig schon ... Das ermutigende Beispiel einer 74-jährigen wird bemüht, die bei Meisterschaften im Gewichtheben angetreten sein soll. Das scheint auf Schalke die Vorstellung von einem erfüllten Alter zu sein. Die eine Frau gibt zu, wieder die ganze Woche nichts gemacht zu haben & nur die Treppe rauf & runter gegangen zu sein. Weiter nach Norden. Guy Debord sagt: Jede entmystifizierte Forschung zeigt, daß sich ausgehend von einer Epoche oder einem Stil - & noch weniger von den Wohnbedingungen - kein qualitativer oder quantitativer Unterschied der Einflüsse formulieren läßt, die den verschiedenen, in einer Stadt errichteten Kulissen eigen sind. Was ist die Kurt-Schumacher-Straße für eine Kulisse? Eine Kulisse auf dem Weg zum Stadion, zu den Fan-Kneipen. Ein Durchmarschgebiet. & tatsächlich kann man

den Eindruck gewinnen, es handle sich um Kulissen bei diesen Nachkriegsbauten. Viele Ladenlokale stehen leer, Geschäfte wurden aufgegeben. Nicht einmal ein Gebrauchtwarenladen konnte sich halten. An- & Verkauf von Haushaltsgeräten aller Art, mit Ersatzteilen. Das Schaufenster ist zugemüllt. Was die Kulisse bietet sind: stilisierte Figuren von Arbeitern auf Hauswänden, Parolen über die ganze Fassade des Hauses, in dem sich die Kneipe *Auf Schalke* befindet. Die Nr. 1 im Pott sind wir! Wir sind stolz auf unser Team. Blau & weiß ein Leben lang. Vorstände, Spieler & Trainer gehen, nur Fans sind immer da! Das ist nicht zu bestreiten. Die Kneipe ist an diesem Wochentag geschlossen, aber so legendär, daß ihre Bedeutung auf gleich zwei Texttafeln erläutert wird: Als dieses Lokal noch *Gaststätte Wellhausen* hieß, fanden hier große Teile des Vereinslebens statt. Heute schlägt in diesen Räumen das Herz der straff organisierten Schalker Fankultur. Die Kneipe steht symbolisch für eine Zeit, in der der Verein im Stadtteil verwurzelt war & Fans & Spieler oft Kollegen, Schulfreunde oder Nachbarn waren. Das alte Gebäude fiel der Verbreiterung der Kurt-Schumacher-Straße zum Opfer. Nebenan die 1927 erbaute Glückauf-Kampfbahn. Das Gelände verpachtete die *Zeche Consolidation*, deren Bauabteilung auch beim Bau geholfen haben soll, der Name sollte eine Demonstration der Verbundenheit mit dem Bergbau sein. Direkt hinter dem alten Stadion schneidet der Emscherschnellweg durch Schalke. An der Ecke Uechtingstraße auf der anderen Straßenseite stehen drei Trinker an einem Stromkasten & sind scheinbar in eine Auseinandersetzung verwickelt. Ein Schnellimbisß heißt *Schalcker-Eck*. Ein russisches Reisebureau & *Wort & Tat*, die russische Zeitung in NRW, sind vertreten. Der *Schutz- & Beratungsverein der Flüchtlinge, Aussiedler & Spätaussiedler e.V.* Ein Schlüssel- & Schärfdienst. Wir schleifen & schärfen Handmesser, Kreismesser, Hobelmesser, Bandsägen, Scheren, Kreissägen, Sägeketten, Rasenmähermesser, Heckenscheren. Kurz vor der Autobahn noch ein weiteres geschlossenes Lokal: *Gelsen-Szene*. Since 1979. Members only. Auf die

Autobahnunterführung folgt in dichtem Abstand eine Bahnunterführung. Der ehemalige Bahnhof Schalke-Nord, ein schönes, neusachliches Backsteingebäude, umgenutzt & mit der Aufschrift *Atak Business Center Immobilien*. Die Kurt-Schumacher-Straße führt durch Gewerbegebiete, ich nähere mich dem Stadthafen, dominiert von *Müller's Mühle* ... weil's natürlich schmeckt! Tanklastwagen sind unterwegs zum Hafen. Inmitten dieser wenig anheimelnden Gegend der Ortsverein Gelsenkirchen-Haverkamp des *Blauen Kreuzes*: Wir leben alkoholfrei & sind Freunde jedes hilfeschuchenden Alkoholabhängigen. Der Schalker Sportpark wirbt: Alles bewegt sich! & man muß sich auf diesen psychogeographischen Forschungsreisen seine Hypothesen ja fortwährend im Lichte neuer Erfahrung korrigieren. Muß Kritik & Selbstkritik üben. In allzu eindeutig automobile Zonen dringe ich nicht ein, muß als Fußgänger die Waffen strecken, wenn ich nicht auf der Autobahn überfahren werden will. Ich gehe nicht weiter Richtung Norden, überquere nicht den Rhein-Herne-Kanal & verlasse nicht Schalke, sondern biege rechter Hand in die Alfred-Zingler-Straße ein, die bald eine weitere Bahnstrecke unterquert. Eine Strecke, nicht gemacht für Fußgänger, in größeren Abständen Gewerbe unterschiedlichster Art. *Gelsenkirchener Rohrhandels-gesellschaft*. Ihr Partner für nahtlose Stahlrohre. Automobiltechnik. Autoscheiben, Klima-Service für alle PKW-Modelle. Inzahlungnahme mit Kreditablösung, Gebrauchtfahrzeuge. Wärmedämmung. *Sto AG*, Niederlassung Gelsenkirchen. Bewußt bauen. Autoteile, Autolacke, Werkzeuge. Dazwischen das *Deutsche Rote Kreuz*. *Rhenus Logistics*. Der Gewerbepark Schalke. Eine durch Unschärfe charakterisierte Situation. Susanne Hauser sagt: Lesbar sind nicht Individualitäten, bestimmte Territorien, Plätze, Orte & lokale Zusammenhänge, sondern über Logos & Zeichen vermittelte Funktionen oder die Angebote, die Marken machen. Heutige urbane Landschaften wie das Ruhrgebiet erstrecken sich weiträumig. Man durchfährt sie & bemerkt, daß sich die Besetzung mit Bauten,

Infrastrukturen & Informationen verdünnt oder verdichtet. An der Kreuzung Uechtingstraße geht die Alfred-Zingler-Straße in eine Art Autobahn über. & ich werde endgültig abgedrängt von diesem Weg, laufe lieber die Uechtingstraße entlang zurück Richtung Glückauf-Kampfbahn. Ich komme an einem Behindertenheim vorbei. Bitte langsam fahren! Am *Schacht Bismarck*, versteckt in einem Wohngebiet. Kaue & Verwaltungsgebäude sind erhalten, darin eingerichtet das *Begegnungszentrum Schacht Bismarck*, das *Café Kaue*. Das Gelände liegt dunkel & unbelebt da. Nach der Gründung der Zeche 1868 teufte die Gewerkschaft zwischen 1869 & 1914 sieben Schächte ab, zwei weitere nach dem Krieg. 1913 baute man eine Kokerei & im folgenden Jahr einen eigenen Hafen am Rhein-Herne-Kanal. *Graf Bismarck* gehörte Mitte der sechziger Jahre mit knapp 7000 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern in Gelsenkirchen. Deshalb wirkten die im Februar 1966 bekannt gewordenen Absichten der damaligen Eigentümerin *Deutsche Erdöl AG*, die Zeche stillzulegen, nicht nur in Gelsenkirchen wie ein Chok. Auf dem ausgestorbenen, abendlichen Platz ein Brunnen mit einer liegenden Seilscheibe. Eine Frau, die ihren Hund spazieren führt, fragt mich, ob ich etwas suche. Auf dem großzügigen Platz wirkt dieses einer Kleingartenkolonie würdige Mißtrauen seltsam deplaciert. So auch der Förderwagen, der an den Besuch des damaligen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten nicht hier, sondern im *Bergwerk Ewald-Hugo* im November 1999 erinnert. Aber vielleicht wollte man ihn dort ja auch nicht haben, weil man sich wieder einmal verraten fühlte. Nach dem Zechengelände wird die Bebauung dichter. Holz, Parkett, Fertigparkett & Holzspielzeug werden irgendwo verkauft. Irgendwo gibt es ein *Getränkeland 2000*. Eine Seitenstraße trägt den überaus sachlichen Namen Parallelstraße. Im Stadtteilladen Schalke-Nord hängt die Ankündigung eines Straßenfests in der Josefinenstraße, die gegenüber der Parallelstraße abzweigt: mit Kinderschminken, Döner, alkoholfreien Cocktails, Grillstand, Hüpfburg &

Glücksrad. In der Josefinenstraße muß eine Trinkhalle als Kneipenersatz dienen. Ein weiterer, einsamer Kiosk an der Uechtingstraße, kurz bevor die in dichter Folge zwei Bahnlinien kreuzt. An den Gleisen finden Ausbesserungsarbeiten statt. Schweißtechniker sind zu Gange. Ein Grundstück mit einer Lagerhalle steht zum Verkauf. Ein Laden ist näher an der Gegenwart dran, schon über die Jahrtausendwende hinausgekommen & heißt *Getränkeshop 2006* - ein seltsam chaotischer, irgendwie improvisiert zusammengezimmerter Kramladen, der auch als Internetcafé dient & der sich - so stelle ich mir das zumindest vor - auch in Afrika befinden könnte oder in der russischen Provinz. Später - es ist schon dunkel & regnet leicht - steht die zwischenzeitlich sogar gewachsene Trinkergruppe noch immer an dem Stromkasten Uechting-/Ecke Kurt-Schumacher-Straße. Der Streit muß beigelegt worden sein. Oder aufgelöst in Alkohol.

Auszug aus: Florian Neuner: *Ruhrtext. Eine Revierlektüre.*

Wien: Klever, 2010. S. 388-401.

Vgl. auch: <http://www.thomasernst.net/ruhrgebiet-material>